

### **Drei Fragen an... Werner Stolz**

Hauptgeschäftsführer des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ)

**Frage:** Ab dem 1. November 2012 gelten für Zeitarbeitskräfte, die in der Metall- und Elektroindustrie oder in der Chemischen Industrie eingesetzt werden, die neuen Branchenzuschläge. Was hat es damit auf sich?

**Werner Stolz:** Mit den Branchenzuschlägen erfüllen wir eine Forderung aus der Politik und bedienen ein Gerechtigkeitsgefühl in der Gesellschaft, wonach es nicht in Ordnung ist, wenn Menschen für dieselbe Arbeit unterschiedlich bezahlt werden. Wir haben hier auf Tarifvertragsebene zusammen mit den Gewerkschaften faire branchenspezifische Lösungen gefunden.

**Frage:** Wie funktioniert dieses System genau?

**Stolz:** In fünf Stufen und binnen neun Monaten wird das Vergleichsentgelt des entsprechenden Mitarbeiters im Entsendebetrieb erreicht. Das gilt für den ununterbrochenen Einsatz eines Zeitarbeitnehmers im selben Betrieb. Wir haben alle Eventualitäten tarifvertraglich geregelt bzw. in einer Kommentierung dargelegt. In der Metall- und Elektroindustrie bedeuten die Branchenzuschläge in ihrer letzten Stufe ein Lohnplus in Höhe von 50 %.

**Frage:** Wird es eine solche Regelung bald für alle Zeitarbeitskräfte geben?

**Stolz:** Wir wollen die Tariflücken dort schließen, wo es welche gibt. Wir haben die Situation in einigen Branchen, dass unser Zeitarbeits-Tariflohn ohne Branchenzuschläge höher liegt, als dort üblicherweise gezahlt wird. In diesem Fall gibt es natürlich keinen Branchenabschlag, aber eben auch keinen Zuschlag. Das gilt übrigens selbst für die oberen Entgeltgruppen in der gut bezahlten Chemie-Industrie. Selbst dort wurde auf Branchenzuschläge verzichtet, weil der Unterschied in der tariflichen Bezahlung zwischen Zeitarbeit und Chemie Industrie kaum messbar war.